

Fulgentius (527 oder 532), vielleicht auch erst nach 546 nahm, führt nach Spanien, wo fol. 12 in westgotischer Schrift ergänzt wurde. Aus Spanien wanderte der Basilicanus dann nach Frankreich, wo fol. 201r ein Eintrag in fränkischer Urkundenschrift des VIII. Jahrhunderts zu finden ist. Frühkarolingische Minuskeleinträge und auf fol. 33v die Benediktsequenz des Galler Dichters Ekkehart I. († 973) markieren den weiteren Weg des Codex, bis er 1438, nach dem Tod von Kardinal Giacomo Orsini, in die Bibliothek des Kapitels von St. Peter in Rom gelangte³⁰.

Der Hilarius Basilicanus gibt Anlass, über die afrikanische Halbunziale nachzudenken.

Überraschenderweise präsentiert Licht S. 106 ff. eine Gruppe von vier Halbunzialen, bei denen er, gestützt allein auf das graphische Kriterium eines „vollrunden Typs“, afrikanische Schriftheimat für möglich hält. Es sind dies folgende Handschriften: Mailand, Ambros. C. 105 inf., Hegesippus *De bello Iudaico* (CLA III. 323a); Verona, XXXVII (35), Clemens, *Recognitiones* (CLA IV. 493); Turin, G. V. 26, Augustinus, *Adversus V haereses etc.*, Rufinus, *Expositio symboli* (CLA IV. 463); Lyon, 483 (413), Origenes, *In ep. ad Romanos* (CLA VI. 779). Alle vier Handschriften galten bisher unangefochten als Produkte italienischer Skriptorien. Ich halte es für problematisch, sie nur wegen einiger Buchstabenformen, die eine Ähnlichkeit mit dem Hilarius Basilicanus haben (*f*-Ligaturen) aus ihrem Überlieferungszusammenhang herauszureißen.

Andererseits wundere ich mich, dass Licht auf die Erörterungen Lowes in CLA Suppl. S. VII–IX „An African School of writing“ nicht eingeht. Es gab im vergangenen Jahrhundert keinen Paläographen, der die Unziale und Halbunziale aus jahrzehntelanger Beschäftigung, verbunden mit der Autopsie fast aller ihrer weit verstreuten Zeugnisse, so gut kannte wie Elias Avery Lowe. Er wäre der kompetenteste Autor einer Geschichte der Unziale gewesen. Lowe zählt 16 Unzialhandschriften bzw. -fragmente auf, die seiner Meinung nach afrikanischen Ursprungs sind³¹, dazu drei Halbunziale, nämlich Paris, BnF, nouv. acq. lat. 1124 (CLA V. 680), *Tractatus de Manichaeis*, den soeben

30) Ich folge hiermit LICHT S. 94f., anders WILMART (wie Anm. 25) und TRONCARELLI (wie Anm. 25).

31) Bernhard BISCHOFF, *Scriptoria e manoscritti mediatori di civiltà dal sesto secolo alla riforma di Carlo Magno*, in: BISCHOFF, *Studien II* (wie Anm. 1) S. 313 nennt 1963 als „gruppo paleograficamente omogeneo“ aus Afrika folgende Unzialhss.: Turin F. IV. 27 + Mailand D. 519 inf. + Vat. Lat. 10959 (CLA I, p. 18; IV. * 458);